

Hier stossen psychisch kranke Menschen auf Verständnis

Im Rahmen der Kampagne «Wie geht's dir?» in Küssnacht spricht Judith Kennel, dipl. Pflegefachfrau HF und Leiterin der Tagesstätte Goldau, über ihre Arbeit. Sie gibt Einblick in die Integrierten Sozialpsychiatrischen Tagesstätten.

Die Integrierten Sozialpsychiatrischen Tagesstätten Goldau, Einsiedeln und Pfäffikon sind Behandlungseinrichtungen für Menschen mit psychischen Störungen. Sie bieten sowohl kurzfristige Krisenintervention als auch längerfristige Förderungstherapie an. Im Rahmen der Kampagne «Wie geht's dir?» erzählt Judith Kennel, dipl. Pflegefachfrau HF und Leiterin der Tagesstätte Goldau, aus ihrem Arbeitsalltag.

Welches sind die Kernaufgaben der Integrierten Sozialpsychiatrischen Tagesstätten?

Unsere drei Tagesstätten in Goldau, Einsiedeln und Pfäffikon der Triplus AG, Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Schwyz (APP), sind Behandlungseinrichtungen für Menschen mit psychischen Störungen. Sie verfügen über ein vielfältiges gruppen- und milieutherapeutisches Behandlungsetting, um sich mit den psychischen Problemen und deren Auswirkungen auf den Alltag auseinanderzusetzen. Die Tagesstätten bieten sowohl kurzfristige Krisenintervention als auch längerfristige Förderungstherapie an. Die Behandlungen finden in der Gruppe statt.

Wie sieht ein ganz gewöhnlicher Arbeitsalltag für Sie als Leiterin der Tagesstätte Goldau aus?

Den Arbeitsalltag beginnen wir mit Vorbereitungen für das therapeutische Gruppenangebot des jeweiligen Tages. Um 9 Uhr beginnt die erste Gruppentherapie, welche bis 11.30 Uhr dauert. Bevor am Nachmittag erneut ein therapeutisches Gruppenangebot startet, sind verschiedene administrative Arbeiten zu erledigen, wie das Nachführen der Krankenakten aller Patientinnen und Patienten, was auch nach dem Gruppensetting vom Nachmittag nachgeführt werden muss. Teilweise



Judith Kennel, Leiterin der Integrierten Sozialpsychiatrischen Tagesstätte Goldau, beim «Wie geht's dir?»-Bänkli in Küssnacht.
 Bild: PD

sind nach den Gruppentherapien zusätzlich Vorgespräche zur Teilnahme am Tagesstättenangebot eingeplant.

Welche Erfolgsmomente haben Sie bei der Arbeit?

Wenn bei Patientinnen und bei Patienten eine deutlich spürbare Stabilisierung der psychischen Befindlichkeit wahrnehmbar ist und sie eine zunehmende Selbstbefähigung erlangen.

Wann ist die Tagesstätte sinnvoll?

Bei Menschen mit psychischen Erkrankungen und komplexen psychosozialen Problemstellungen, welche vielfältige und stark variierende Merkmale beziehungsweise Ausprägungen aufweisen und zum Erhalt und/oder zur Stabilisie-

rung ihrer psychischen Gesundheit im Rahmen eines Therapieplans eine Tagesstruktur benötigen. Ziel ist es auch, allfällig weitere stationäre Aufenthalte zu vermeiden.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit ein Eintritt in der Tagesstätte möglich ist?

Es ist ein Angebot für Erwachsene ab 18 Jahren (in begründeten Ausnahmefällen werden knapp volljährige Patientinnen und Patienten ebenfalls aufgenommen), welche an einer akuten oder chronischen psychiatrischen Erkrankung leiden und durch eine fachärztliche Indikationsstellung zur krankenkassenpflichtigen Teilnahme überwiesen werden.

Wie viele Personen nehmen an Ihrem Angebot teil?

Pro Gruppe nehmen maximal 10 Personen teil, das heisst gesamthaft pro Woche zirka 100 Personen.

Wie eng arbeiten Sie mit Therapeutinnen und Therapeuten beziehungsweise Psychiaterinnen und Psychiatern zusammen?

Innerhalb der APP in Goldau arbeiten wir eng mit den Therapeutinnen und Therapeuten beziehungsweise Psychiaterinnen und Psychiatern zusammen, da wir eine interdisziplinäre Behandlungseinrichtung sind. Bei externen Therapeutinnen und Therapeuten beziehungsweise Psychiaterinnen und Psychiatern ist die Zusammenarbeit individuell.

Sind Sie auch in Kontakt mit Familienmitgliedern?

Je nach Bedarf, beispielsweise, wenn es seitens Patientinnen und Patienten und/oder Angehörigen gewünscht wird oder ein Standortgespräch respektive eine Helferkonferenz einberufen wird.

Was könnte man aus Ihrer Sicht tun, um psychische Gesundheit noch öffentlicher zu thematisieren?

Noch mehr Öffentlichkeitsarbeit, so dass das Thema in der Gesellschaft deutlich sichtbarer und vermehrt darüber gesprochen wird, auch im Sinne einer Enttabuisierung.

Wohin können sich Menschen wenden, wenn sie realisieren, dass es ihnen psychisch nicht gut geht?

Erste Anlaufstelle könnte der Hausarzt sein und/oder eine Beratungsstelle, die sie an eine dementsprechende Fachstelle überweisen. Wichtig ist, darüber zu sprechen und sich professionelle Hilfe zu holen.

Was haben Sie für Ihr Privatleben gelernt aus Ihrer Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen?

Selber aktiv zu bleiben, das eigene soziale Umfeld zu pflegen und auf eine ausgeglichene Arbeit-Freizeit-Balance zu achten.

Was tun Sie für Ihre eigene psychische Gesundheit?

Gemeinsame Stunden mit Familie und Freunden verbringen, Zeit in der Natur geniessen, regelmässig Sport machen, Ruheoasen einplanen, mir Zeit nehmen für ein feines Essen. (amt/red)

Hinweis

Triplus AG, Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Schwyz, Tagesstätte, Goldau, Telefon 041 747 68 90, E-Mail: tagesstaette.goldau@triplus.ch.

Ökumenische Andacht wieder im August

Küssnacht Auch die ökumenische 19er-Andacht macht Sommerpause: Im Juli entfällt die Andacht. Am Montag, 19. August, sind wieder alle Interessierten zur Andacht um 19 Uhr in den Besinnungsraum eingeladen.

Pfarrer Werner Reichlin wird die Andacht halten. Heinrich Knüsel begleitet am Klavier. (pd)

Pfarrei Küssnacht-Merlischachen

Pfarrkirche Küssnacht am Rigi

Samstag, 13. Juli
 09.30 Gedächtnisgottesdienst

Sonntag, 14. Juli
 09.30 Eucharistiefeier mit
 Pater Josef Christen,
 Predigt: Claudia Zimmermann

11.00 Eucharistiefeier mit
 Pater Josef Christen,
 Predigt: Claudia Zimmermann

Mittwoch, 17. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 19. Juli

09.00 Eucharistiefeier

Muttergotteskapelle Küssnacht

Freitag, 19. Juli

16.30 Rosenkranz

Pflegezentrum Seematt

Donnerstag, 18. Juli

10.00 Gottesdienst

Küssnächter Fechter gehen in die Sommerpause

Bis am 20. August ruht der Trainingsbetrieb der Fechtgesellschaft Küssnacht (FGK) in der Dorfhalde-Turnhalle in Küssnacht.

Gleich danach beginnt für den Verein ein Jubiläumsjahr, das mit einem Anlass am 28. September eingeläutet wird. Am Apéro vor der Sommerpause überbrachte der Gönnerclub allez200 auch in diesem Jahr einen Check über 3000 Franken. Der seit rund fünf Jahren ak-

tive Förderverein zählt knapp 30 Mitglieder und leistet einen Beitrag zu den Trainer- und Materialausgaben. Dank der bisherigen Sammlungen konnte die FGK unter anderem zwölf komplette Pisten beschaffen. Zum Abschluss der Saison ehrte der Sportliche Leiter Kor-

binian Schwesig-Stelzer die Gesamtsieger der diversen vereinsinternen Brassards: Damian Gnos (Gruppe 1), David Gonçalves (Gruppe 2) und Michel Zurflüh (Senioren/Veteranen). Die erfolgreichen Nachwuchsfechter Chloé Kaufmann, Frédéric Fricke und Amélie

Glöckner durften ebenfalls Geschenke entgegennehmen. Amélie belegt im nationalen U14-Jahresranking den 2. Rang. Sie wird in der kommenden Saison versuchen, bei der U17 weiter aufzusteigen und wechselt dafür nun zur Fechtgesellschaft Luzern. (pd)



Der FGK-Nachwuchs freut sich über Geschenke (von links): Frédéric Fricke, Damian Gnos, Chloé Kaufmann, Amélie Glöckner und David Gonçalves.
 Bild: PD



Ulla Eggenschwiler (links) überreichte den Check an Kassierin Caroline Kaufmann.
 Bilder: PD